In zauberhafter Eislandschaft

Autor(en): Cavelti, Madlena

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern

Band (Jahr): 41 (2018)

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-842428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

In zauberhafter Eislandschaft – mit Madlena Cavelti

Koordinaten Klein Melchtal: 658 040 / 187 425

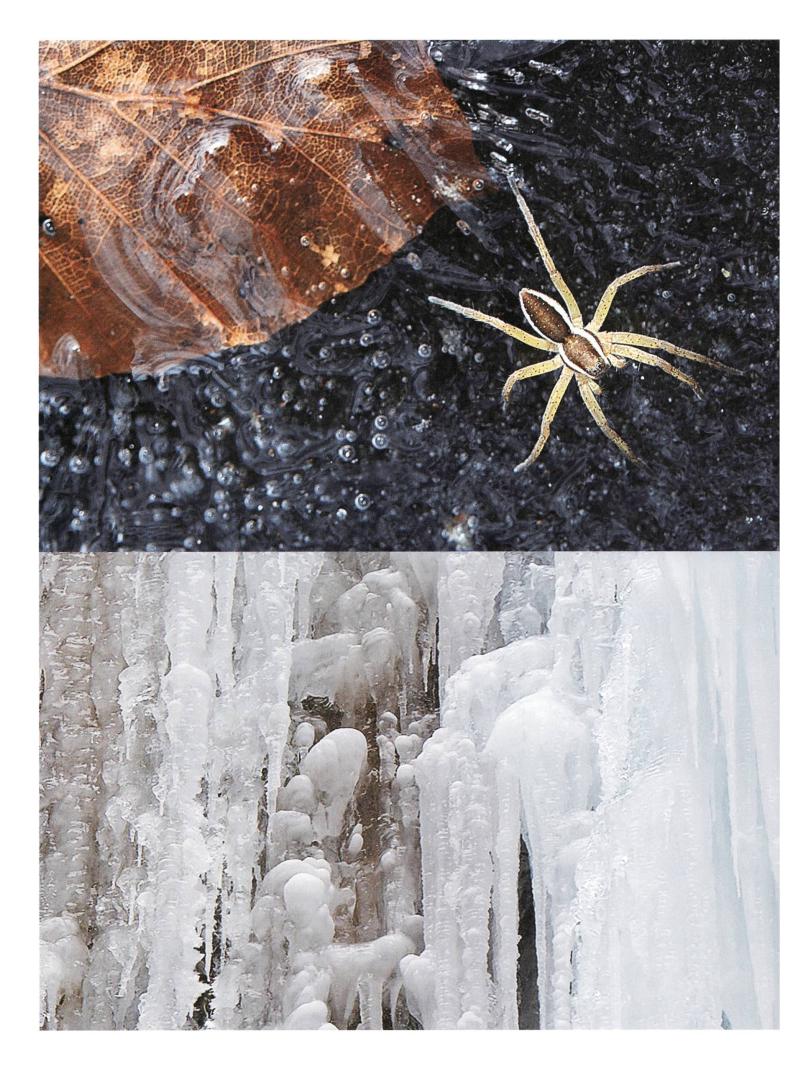
Seit einigen Jahren zieht es mich in der kalten Jahreszeit immer wieder mal ins Kleine Melchtal im Kanton Obwalden. Die Schlucht der Kleinen Melchaa zeigt dann ihr schönstes Winterkleid. Meterlange Eiszapfen hängen dicht aneinander gereiht an den Felsen und Böschungen der Schlucht. Der Bach sprudelt unter dem Eis, und das reflektierte Licht alitzert da und dort. Dieses zauberhafte Märchenland betört alle Sinne.

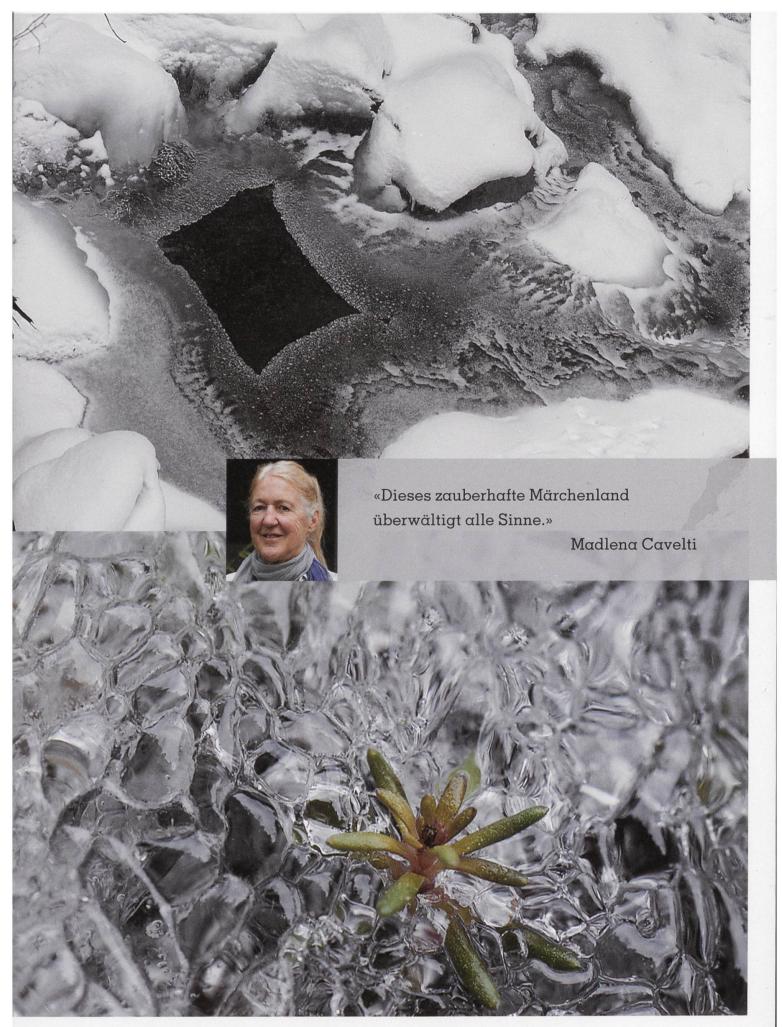
Als Geografin staune ich, dass sich eine so ausgeprägte Eislandschaft auf nur 500 bis 800 m ü.M. überhaupt bilden kann. Spannend ist, wie sich das Eis in Struktur, Farbe und Glanz stetig verändert. Eiszapfen wachsen zwar vor allem in die Länge, aber auch in die Breite, und so entstehen ganze Eismäntel.

Wenn es am Nachmittag wärmer wird, laufen die Eiszapfen milchig an. Das tropfende Wasser bringt dann einen ganzen Hang zum Glitzern. Besonders wirkungsvoll ist es, wenn sich an Felsvorsprüngen auch am Boden Eiszapfen bilden – wie bei den Tropfsteinen Stalaktiten und Stalagmiten.

Beim Fotografieren ziehe ich mich warm an und nehme mir viel Zeit, auch auf Details wie Pflanzen und Tiere zu achten. Diese Eiswelt ist auch im Kleinen faszinierend.









Die attraktive Schlucht-Winterwanderung starte ich beim Bahnhof Giswil. Zuerst geht's ein kurzes Stück zurück Richtung Sachseln, dann führt ein steiler Wanderweg zum Unteren Melchboden, von wo er nochmals leicht bis zum Schluchteingang ansteigt.

Der Schluchtverlauf ist leicht zu finden und wunderschön. Allerdings ist auf der Eiswanderung Vorsicht geboten. Auf Wegen und Brücken kann man leicht ausgleiten. Auch sollte man nicht unter die Eiszapfen stehen. Ich gehe meistens bis zum Stauwehr des Elektrizitätswerkes Obwalden und finde auf demselben Weg zurück, wobei ich nochmals auf neue Traumbilder treffe. Die 300 Höhenmeter hinauf und hinunter ergeben eine zwei- bis dreistündige Wanderung.

Die gleiche Wanderung ist auch im Sommer wunderschön – und kühl! In dieser Jahreszeit kann man vom Ende der Schlucht nach Älggi aufsteigen, dem geografischen Mittelpunkt der Schweiz. Und wer Lust hat, der wandert weiter hinauf zum Abgschütz, rechts neben dem Hochstollen vorbei zur Melchsee-Frutt.

Die Melchaa-Schlucht ist zu jeder Jahreszeit einzigartig.

Alle Fotos zu diesem Beitrag stammen von Madlena Cavelti.